

Tironiana auf der Ambrosianischen Bibliothek.

Muratori's 'dissertatio duodecima' im I. Bande der *Antiquitates Ital. med. aevi*. handelt 'de notariis'. Col. 674 wird daselbst zunächst der Gebühren der notarii Erwähnung gethan und dann die Kunst der notarii antiqui aevi gerühmt, vermöge der sie . . .
 *quibusdam Notis compendiosis jam usu stabilitis, ac memoriae traditis* Reden nachschrieben.

Sodann heisst es wörtlich: . . . *quarum inventor praesertim fuit Tyro Ciceronis Libertus, ac deinde Seneca Senior, ut alios praeteream. Has habemus a Iano Grutero editas in Tomo II Inscriptionum. Mihi in Ambrosiana Mediolanensi Bibliotheca non unus Codex hisce Notis scriptus sese obtulit, quas quum contulisset cum evulgatis a Grutero easdem ipsas esse deprehendi, atque inde recte deducebam verba per ejusmodi Notas signata.* Auf diese letzteren Worte ist neulich hingewiesen worden theils zum Beweise, dass es also in der Ambrosianischen Bibliothek mit Tironischen Noten geschriebene Codices geben müsse, theils mit dem Wunsche, dass es bald gelingen möge, diese noch unbekanntenen Notenhss. einzusehen und zu vergleichen.¹ Muratori's persönliche Angaben lasse ich unangefochten; aber andererseits wolle man doch auch in seinen Worten nicht mehr finden, als sie wirklich bekunden, und nicht zu weit gehende Hoffnungen auf bedeutsame Funde an dieselben knüpfen.

Muratori sagt doch im Grunde nur, er habe mehr als einen 'hisce Notis' geschriebenen Codex in der Mailänder Bibliothek angetroffen und bei einer Vergleichung der Schreibweise mit Gruter's Text eine Identität der Schriftzeichen wahrgenommen; er sagt aber nicht, dass die Tironisch geschriebenen Mailänder Codices den Gruter'schen Text der 'Commentarii Notarum' enthalten hätten. Und in der That sind auch heutzutage Hss. dieser Notencommementare in Mailand nicht vorhanden. Ueber dasjenige, was von Tironischer Schrift dort existirt, hat mir auf Befragen Herr Dr. Gustav Löwe mit grösster Gefälligkeit wiederholt sehr dankenswerthe Mittheilungen aus Mailand zugehen lassen.

Der einzige Codex mit Tironischen Noten (abgesehen von einigen verstreuten Randbemerkungen u. dgl., wie sie sich ja hier und da vereinzelt finden) ist der Ambrosianus *M. 12 sup.*, saec. IX, ein Palimpsest², über dessen Inhalt die Vorsetzblätter mehrfach sagen: *incipit liber bede de temporibus et certis annorum*

¹ S. Paul Mitzschke in seinen *Quaest. Tironianae* pag. 12 [Berlin 1875] und im *stenograph. Literaturbl.* von E. Bauer und R. Francke jr. Leipz. 1876, Nr. 8, S. 92.

² Die alte Schrift in Uncial enthält eine Missale.

spatiis. Das ist in formeller Hinsicht zwiefach ungenau; denn nach Löwe's Untersuchung lautet die in Majuskel ausgeführte, freilich schwer lesbare Ueberschrift des Textes selbst: *incipit liber bede de temporibus / et uariis temporum spatiis*. Den Inhalt anlangend, so entspricht, soweit die mir mitgetheilten Proben reichen, der Mailänder Text zwar nicht im Anfange, aber doch weiterhin dem chronologischen Tractate Beda's *de temporum ratione*, während ich ein anderweitiges Citat in dem Beda'schen Büchlein *de sex aetatibus mundi, sive chronicon* wiedergefunden habe.

Der Text der Mailänder Handschrift ist zum grossen Theile mit Tironischen Noten geschrieben, und zwar so, dass auf manchen Seiten nur wenige notae eingestreut sind, auf anderen dagegen die stenographische Schreibweise überwiegt.

Köln, 10. October 1876.

Wilh. Schmitz.